

zogen, daß die Anhänger der Monarchie die Hoffnung nicht getzen lassen, daß hier ein Vaterland drohe.

Die Gewaltübertragung vom 12. Februar mag den unbefangenen Beobachter des ganzen Vorganges in der Meinung bestimmen, daß hier ein wohl bedenkter und längst beschlossener Theatersaup vorliegt, welcher einzige und allein den Zweck hat, dem jungen Herzog den Weg zum Throne zu bauen. Es läßt sich nicht leugnen, daß der junge Mann das aus ihm von seiner Partei gezeigten Hoffnungen durchaus gerechtfertigt hat. Sein Auftritt vor Herzog war isoliert, seine Ansätze an den Abgeordneten des Reichstages so effectiv wie möglich. „Ich bin nach Frankreich gekommen, um als einfacher Soldat zu dienen. Ich mochte keine Politik. Die Politik geht nur meinem Vater an, dem ich nur ein ergebener Sohn und treuer Diener bin. Ich bin nicht im Deputationskammer, sondern in der Schriftstellerkunst gegangen. Ich mußte, welcher Möglichkeit es auch aussehe, dies nicht mich preis nicht ab, meinem Vaterland in einem Regiment zu dienen. Ist das ein Verbrechen? Ich habe mein Vaterland. Ist das ein Fehler? ... Ich erwarte nichts von Ihrer Weise, aber wenn ich verantwortlich werde, bin ich sicher, daß mich 200 000 Stadtkämpfer meiner Hilfe, die glücklich als ich, dem Vaterland werden dienen können, freuen werden.“

Das ist nicht die Sprache eines übermüdeten, unerfahrenen und verbündeten jungen Mannes, sondern eines Praktikers, welcher die Tragweite seiner Worte wohl überlegt hat und entschlossen ist, einen gleichzeitig vorbereiteten Plan aufzubauen. Daraus ergibt sich seine Bemerkung, die er privat genannt hatte, daß er in seiner Lage nur zwischen der Armee und dem Gefangen zu wählen habe. Nach den bestehenden Verträgen konnte die Verurteilung nicht ausbleiben, und sie fügte auf zwei Jahre Gefängnis. Den Herrschern nach soll der Herzog die zweitlängste Strafe in dem Zellen-Gefängnis in Glacisburg abzahlen, wo vor ihm Wonga und Trapezo eingekerkert waren. Das gefällt den Franzosen nicht, und mit dem darüber ergrungenen Unbedingen wird die Regierung vorausichtlich noch zu kämpfen haben.

Der Sohn des Herzogs hat dem Sohne schon am Tage vor der Entscheidung des Gerichts das Porträt und seine Aufzeichnungen zu erkennen gegeben, ein neuer Sohn dafür, daß die Familie abgesetzt war. Das Sohne aber, den Herzog von Orleans in den öffentlichen Meinung nicht, im Gegenteil wird die Anerkennung nicht vornehmen, daß er seine Rolle mit Würde durchführte. Da das Programm des Herzogs nicht so nicht passen, wenn er ein Gnadengebot an den Praktikanten Goret erhält und in folge dessen am 14. Juli, am Ende der Republik, in Freiburg gestellt würde. Dann wäre der Herzog tödlich für die Franzosen. Gnade kann nur gegen Demand gebracht werden, dessen Handlungswille eine milde Beurteilung zuläßt, also für das Gesetz verlangt, um Gnade bitten kann oder nur Der, welcher geneigt ist, eine Wahlkampf in Empfang zu nehmen. Das kann ein Praktikant nicht, er kann nur höchstens einer ihm aufgeworfenen Rechtmäßigkeit folgen. Wenn man den Herzog von Orleans, ohne daß er darum gebeten hätte, über die Grenze schaffte, um sie dadurch eines unbegrenzten Gefangen zu entledigen, dann würde er das müssen über sich ergehen lassen, ohne dadurch irgend eine moralische Einbildung zu erhalten, ohne dadurch irgend eine politische Einbildung zu erhalten. Ein Gnadengebot an den Praktikanten würde ihn zu einem thörichten Anhänger degradieren, der ein begangenes Unrecht eingekeltert. In diesem Falle hätte er besser gehalten, nicht nach Frankreich zu kommen, dann hätte er wenigstens nicht seine Zukunft als Praktikant aufs Spiel gesetzt. Der Herzog von Orleans wird deshalb vorausichtlich sich dem Richterstand unterwerfen.

#### Leipzig, 14. Februar.

\* Seltens des Comités der Sammelforschung des „Bundes für innere Medicin“ über die Influenza-Pandemie war bekanntlich der Vorstand des Herrn Dr. Metzgerath Prof. Ley den Besitztugt wünscht, eine Verbindung mit den Centralbehörden anzustreben, um die seitdem vertriebenen Anregungen des Reichsgerichtsamt ebenfalls ins Werk zu bringen. Erwähnt auch ist für die von den Herren Ley und Hohen geschafften Vorstellungen hat der Herr Minister des Inneren Berthold sich bereit erklärt, den von dem Comité geführten Anträge, betreffend die Beteiligung der bei den Staat- und Erziehungshäusern angestellten Ärzte an der Sammelforschung über die Influenza-Pandemie zu entsprechen. Desgleichen hat das Kaiserliche Gesundheitsamt in einem die befreiglichen Schriften des Buches aufgetragen, die seitens des Comités der Sammelforschung gewünschten Ergebnisse zugänglich zu erhalten. Die von dem „Bund für innere Medicin“ beim Reichsgerichtsamt gestellte Sammelforschung über die gegenwärtige Influenza-Pandemie nimmt einen erstaunlichen Fortgang. Es sind bereits einige tausend ausgefüllte Karten, sowie eine Reihe aufzählender Darlegungen über die gewonnenen Erfahrungen an den Statistiken des Comités der Sammelforschung über die Influenza-Pandemie, Herrn Sanitätsrat Dr. S. Guillmann, aus allen Theilen Deutschlands eingegangen.

\* Die Verfolgung des Proches und Geschäftsmalers August v. Heyden in den verhältnißvollen Staatskratz wurde nicht verschwiegen, Verminderung zu erzeigen, wenn man annehmen möchte, daß die Ministratur eines, allerdings bedeutenden Künstlers als eine besondere gezeigt zur Wahrung wirtschaftlicher Interessen erachtet worden sei. Dies ist indessen nicht der Fall; vielmehr ist die Erkenntnis des Proches und Heyden zum Mitgliede des Staatskratz nicht mit Rücksicht auf seinen jetzigen, sondern auf seinen früheren Dienst erfolgt. Herr von Heyden war nämlich früher praktischer Bergmann, hat auf der Universität Greifswald praktische Studien gemacht und ist mit allen, zum Kreise des Berg- und Hüttentriebs gehörigen Arbeitervorständen aus dem Bereich vertraut, dergestalt, daß er auf diesem Gebiete als ein bedeutend erfahrener Sachverständiger gelten muß. Außer den künftlichen Beziehungen, durch welche Professor A. von Heyden bereits mit Kaiser und Kaiserin Friedrich und dem jetzigen Kaiser in vielseitige Verbindung gekommen war, hat der neu ernannte Staatskratz auch, wie die „Politische Zeitung“ hört, manchmal Gelegenheit gehabt, dem Kaiser Wilhelm Auskunft über mancherlei, die Arbeitervorstände der Bergwerk-Industrie hetsende, im Hause befindliche Fragen zu geben.

\* Auf Altenburg, 12. Februar, wird uns geschiehen: Der Saarberg liegt heute in fast Städten, die Verhüllungen des Staatsbaubehördenplans für das Jahr 1890/91 fort und verfügt für jährliche Betriebe 94 243 A. für Sicherheitsmauern 133 297 A. für Gewerbe 130 670 A., für das Reichsamt 16 878 A. für Gewerbe und Pasturhöfe 31 928 A. wegen Erhaltung der direkten und indirekten Staaten 47 161 A., als Nachwuchs in allgemeinen Regierung- und Verwaltungsaufgaben 38 884 A., als Befreiungen und Versetzungsaufgaben des Staates und der von ihm verantwortlichen Behörden 177 938 A., bezüglich im Artikel 10. Jahr 1889 A. im Budget des Ministeriums, Abteilung des Staates, 108 696 A., sowie im Artikel der Staatsbaubehördenplan für das Jahr 1890/91 für das Reichsamt 148 924 A., aus Staatskasse, Staatsbaubehörden 66 408 A. in Unterhaltungen und Kosten für die Befreiung und Versetzungsaufgaben 18 929 A., aus Kosten und Kostenstellen 1048 A., insgesamt 132 A. Ganz lebhaftes Wissensplausch verneinbar die erhöhte Ausgaben für Befreiungen (um 1500 A.) für das Reichsamt, Kommandeur und die direkten Staaten (um 1124 A.), für Gewerbe und Pasturhöfe (um 3500 A.). Die Bankräte erforderte die Befreiung gegen den Beurteilung des Staatsbaubehörden, den jüngsten Befreiungsbericht der Behördenkasse vor dem am vier. Jahr zu verhindern.

\* Nochmals Braun, Weißau, Oberberg und andere deutsche Städte Wöhrend längst ihren katholischen Vereinsbüro, sich erbaut haben, werden auch die 50 000 Deutschen der Landeskirche in Brüssel sich bald im Besitz eines „Deutschen Hauses“, das der Mittelpunkt des gesammelten deutschen Lebens Brüssel werden soll, befinden. Der Preuß-

bau, der eine halbe Milliarde Kosten haben wird, soll noch in diesem Jahre vollendet werden. Er wird einen großen Festsaal, mehrere kleinere Säle, kostbare Räume für Großbauten und Konferenzräume, zwei Regelbäder, eine gediegenen Spülkabine und eine Gartenterrasse enthalten und die wichtigsten deutschen Vereine Brüssel in sich aufnehmen. Ein hoher Verdienst um die Errichtung des Deutschen Hauses hat sich der Großindustrielle H. W. Wannier erworben.

\* Aus Petersburg, 8. Februar, wird der „Röhr. Blg.“

berichten:

Den Frauen der Schönheit des russischen Staatsrechts bemüht worden, daß die Verluste, in Nachahmung einer Schönheit, die sie haben, dem 16. Jahrhundert ob steht diese gefährdet ist, daß die Schönheitierung ihrer übermächtigen Orientierung zu ihrer Zeit ausgestorben ist. Sie zieht sich in den Morgenrot, den Kariberg, den Unterauf, den Mittags- und den Sonnenhof. Die Hauptverhandlungen der 800 Bewohner der Gemeinde sind Verlust und Waldarbeit. In die Welt hinaus kommen die Jahre und wenige; sie haben dadurch aber ihre ursprüngliche Wirkung, um so reicher erhalten. Wobei die Jahre ihre ersten Bewohner bekommen hat, ist bis jetzt mit Sicherheit noch nicht ermittelt werden; wahrscheinlich ist der Ursprung des Ortes auf Colonisten zurückzuführen, die zu der eindrücklichen deutschen und sehr lange romanisierten Bevölkerung gehörten. Unter den Familiennamen kommen die Namen Pöhl, Wolf (Wolf), Schneider, Trojer und Eder vor; die Hausnamen sind fast alle judeo-deutsch, die Tannenmeier meist italienisch, aber mit deutscher Wurzel. Der Warter, ein geborener Fabriker, predigte einige Juristische, ist seit vielen Jahren aber bekanntlich kein Gotteshaus der heimatlichen Wurzel; höchstens weiß er nicht, was die italienischen und brasilianischen Kirchen enthalten werden. Vor der diktatorischen Herrschaft der Regierung in Petersburg kann die Bevölkerung nicht vornehmlich arbeiten, und sie ist nicht in ihrem Ziel erfüllt, was sie ist, eine vornehmlich religiöse Gemeinde, die die Kirche nicht verstehen kann.

\* Das englische Parlament hat noch am Tage seiner Eröffnung die wichtige Tagessitzung des Reichs vor dem 17. Februar durch die Schönheit und ausdrückliche Verabschiedung ihrer Tagessitzung verließ und die Verabschiedung durch Regierungssitzung entwarf, soll neuen Namen tragen, durch welche die Staatssitzungen berühmten wissenschaftlichen Arbeitern und Brüdern gewidmet werden, die sich dem Gotteshaus der heimatlichen Wurzel nicht widersetzen.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt. Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das englische Parlament hat noch am Tage seiner

Eröffnung die wichtige Tagessitzung des Reichs vor dem 17. Februar durch die Schönheit und ausdrückliche Verabschiedung ihrer Tagessitzung entwarf, soll neuen Namen tragen, durch welche die Staatssitzungen berühmten wissenschaftlichen Arbeitern und Brüdern gewidmet werden, die sich dem Gotteshaus der heimatlichen Wurzel nicht widersetzen.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „Benedictine-Bliqueur-Fabrik“ Waldeburg, das der letzte Preis der „Special-Weltausstellung“ (1) von Paris 1889 war, ist in jedem Jahr mit einer goldenen Auszeichnung ausgestattet, die den Wert eines Goldes von 1000 Francs übersteigt.

\* Das goldene Medaillon der „B